



Peter Barton, Ingrid Pavel vom KV, Jaroslav Haidler, Irene Novak, Achab Haidler, Herma Kennel, Pavel Mészáros und Christopher Vickers.

› Sudetendeutsches Büro Prag

Die Welt im Frühling verlassen

Herma Kennels Roman „Bergersdorf“ über die Ermordung Sudetendeutscher am Ende des Zweiten Weltkrieges war nicht nur unter Sudetendeutschen, sondern auch in der tschechischen Öffentlichkeit eine Sensation. Auch ihr neues Buch „Die Welt im Frühling verlassen“ spielt in der Kriegszeit nahe Bergersdorf. Peter Barton, Leiter des Sudetendeutschen Büros in Prag, war es gelungen, dafür einen tschechischen Verleger zu finden. Ende März stellte Kennel ihr tschechisches Buch „Jesmútné opuštět svět na jaře“ im Haus der nationalen Minderheiten in Prag vor.

Daß diese Premiere habe stattfinden können, so Barton, dafür habe er Hilfe beim AOS-Verlag in Aussig gefunden, der Romane des regionalen Autors Jaroslav Haidler herausgibt. Mit einem guten Wort von Haidler und der „ungarischen Connection“ – Barton hatte eine ungarische Mutter und der Verleger Pavel Mészáros einen ungarischen Vater – sei man sich bald einig geworden. Der Romanautor Jaroslav Haidler ist Vater des Aussiger Schauspielers Achab Haidler. Er gehört zur jüdischen Gemeinde Tetschen-Bodenbach und verwaltet die Datei jüdischer Friedhöfe in der Tschechischen Republik. Er war Referent beim Sudetendeutschen Tag 2013 und anderen gemeinsamen Veranstaltungen mit den Landsleuten in Aussig oder bei den „Marienbader Gesprächen“. Haidler junior las aus der tschechischen Version des Buches, da er den neuen Kennel-Roman auch übersetzt hatte. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Kulturverband der Deutschen (KV) und dem Prager Literaturhaus statt.

Die KV-Vorsitzende Irene Novak sagte in ihrer Begrüßung, daß bei der Arbeit ihrer Organisation vor allem Maßnahmen im Vordergrund stünden, die Heimatverbliebene und -vertriebene Landsleute auch mit tschechischen Bürgern zusammenbrächten. Aus diesem Grund habe der KV mit der jüngsten Satzungsänderung seine Tore auch für die tschechischen Freunde geöffnet.

Peter Barton begrüßte unter den Gästen den Abgeordneten Radim Holeček (ODS), Christopher Vickers, Stellvertretender Leiter der Ständigen Vertretung des Freistaats Bayern in der

Tschechischen Republik, Milan Horáček, Karlspreisträger, früherer Bundestags- und Europaabgeordneter, Zdenka Kovářová, Abteilungsleiterin im Bezirksamt Aussig, František Černý, früherer Tschechischer Botschafter in Deutschland, den Jesuitenpater František Lízna, Martin Dzingel, Präsident der Landesversammlung der Deutschen, und viele andere Freunde des Sudetendeutschen Büros und des Kulturverbandes.

Barton: „Ich freue mich, daß die Schriftstellerin Herma Kennel wieder unter uns ist. Und noch mehr freut mich, daß sie ein so breites Angebot ihres künstlerischen Wirkens anbieten kann. Einmal geht es in ihren Romanen um den berüchtigten rumänischen Geheimdienst Securitate vor 1988, dann um die Ermordung sudetendeutscher Zivilisten in Dobrenz bei Iglau und heute um das traurige Ende einer tschechischen Widerstandsgruppe. Und auch das gefällt mir, denn wenn wir sagen, die Sudetendeutschen seien Kinder dieses Landes, dann muß auch dieses zuletzt erwähnte Thema behandelt werden.“

Auch Kennels jüngstes Buch sollte die tschechische Öffentlichkeit und ihre sudetendeutschen Freunde ein bißchen näherbringen. Danach meldete sich David Stecher, der dritte Mitveranstalter, Direktor des Prager Literaturhauses, zu Wort. Und zuletzt schilderte der Verleger Pavel Mészáros die Arbeit an der tschechischen Version des neuen

Buchs von Herma Kennel.

In dem Tatsachenroman „Die Welt im Frühling verlassen“ erzählt Kennel vom tragischen Schicksal einer tschechischen Widerstandsgruppe in den Wäldern von Brünn, von Zivilcourage, Kampf, Verrat, Liebe und dem Ende der Gruppe, die brutal liquidiert wurde.

Nach Herma Kennels deutscher Lesung folgte die tschechische von Achab Haidler. Haidler sprach auch über seine Gedanken während der Übersetzung. So habe es ihn positiv überrascht, daß Kennel auch an die Vertreibung der Deutschen und den Brünnener Todesmarsch erinnere. Leider, so Haidler, wollten viele Tschechen bis heute nicht darüber sprechen, aber dies ändere sich in der Tschechischen Republik in der letzten Zeit doch mehr und mehr zugunsten der Sudetendeutschen.



David Stecher



Radim Holeček, Daniel Meller, Vorsitzender der Prager KV-Gruppe, und Martin Dzingel.